

# Landkreisecho

Sozialdemokratische Zeitung für den Landkreis Regensburg



www.spd-kreisverband-regensburg.de

Auflage: 72.000

1. Jahrgang / Nr. 2 / November 2012

## Landtagswahl I

Der Stimmkreis Regensburg-Land hat ein gutes Team.....Seite 2

## Herausforderung

Der demografische Wandel im Landkreis Regensburg.....Seite 3

## Neue Bildungswege

Die Gemeinschaftsschule in Donaustauf rückt näher.....Seite 4

## Landtagswahl II

Rainer Hummel tritt als Direktkandidat an.....Seite 5

## Bundestagswahl

Karl Söllner und Dr. Thomas Burger treten an.....Seite 6

## Jubiläumsfest

Die SPD in Stadt und Landkreis feierte Geburtstag.....Seite 8

## Sportliches

Der Landkreislauf war auch dieses Jahr wieder Pflicht.....Seite 10

## Landkreis-SPD unterstützt Christian Ude

Großer Nominierungsparteitag in Nürnberg



Das Ergebnis war eindeutig: Am Ende stimmten 288 der anwesenden 289 Delegierten für den amtierenden Münchner Oberbürgermeister. Fotos: uh

**Nürnberg**—288 von 289 Stimmen für Christian Ude. Lediglich eine Nein-Stimme. 99,7 Prozent Zustimmung: Die Bayern-SPD hat am Sonntag, 21. Oktober, den „bekanntesten, beliebtesten und erfolgreichsten Oberbürgermeister Deutschlands“ (Sigmar Gabriel) zum Spitzenkandidaten für die Landtagswahlen 2013 nominiert.

„Ich bin seit 22 Jahren bei der Stadt München beschäftigt, habe dort immer nur befristete Verträge bekommen und bemühe mich jetzt um einen Bewährungsaufstieg beim Staat.“ So begann Christian Ude seine Bewerbungsrede. Die Staatskanzlei als Ziel, um eine neue, moderne und sozial gerechte Politik für Bayern machen zu können – das ist Udes Langstreckenlauf für die nächsten elf Monate. Allerdings: er wolle kein Schlaraf-

fenland versprechen, wie es Seehofer tue, wenn er hier eine Konzertsaal und da ein Krankenhaus verspreche und gleichzeitig Bayern schuldenfrei machen wolle. „Wir versprechen hingegen nur das, was wir auch halten können! Wir stehen für eine Politik, die Wort hält.“ Christian Ude streifte die gan-

ze bayerische Politik, vom „G8-Murks“ der CSU bis zum missratenen Betreuungsgeld, von der Energiewende über Wirtschaftspolitik bis hin zu den Finanzen.

werde Bayern ein Land auch für die auf der Schattenseite, für die Hartz-IV-Empfänger und die Benachteiligten. Ein Land für alle.

Dass er Soziales und wirtschaftlichen Erfolg bestens miteinander verknüpfen kann, das hat Ude bereits in München gezeigt. Nun ist er bereit für ganz Bayern. ■

### Ude: Bereit für ganz Bayern!

Sein Versprechen: Unter seiner Führung



Auch eine Delegation aus Stadt und Landkreis Regensburg war bei der Nominierung des Spitzenkandidaten dabei. Foto: privat

Schnell?  
Schneller?  
Bis morgen  
10 Uhr!



bringt's  
**KIESSLING  
SPEDITION**

70 Verteilerstützpunkte  
in Deutschland und Europa  
Zustellung bis 10 Uhr/12 Uhr,  
auch samstags

Kontakt: Tel. 09402 944 203  
www.kiessling-spedition.de

## Auf ein Wort!

Vorwort des  
SPD-Kreisvorsitzenden



Verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Demokratie lebt vom Mitmachen. Ein Großteil der zweiten Ausgabe des Landkreisechos ist diesem Leitmotiv gewidmet.

Die SPD lebt davon, dass sich Bürgerinnen und Bürger in unserer Partei engagieren und mitmachen. Die SPD ist eine Mitgliederpartei! Viele Genossinnen und Genossen tun das seit Jahren, ja, Jahrzehnten, sehr engagiert in unterschiedlichsten Funktionen. Es gehört darum zu einer der edelsten Aufgaben eines Kreisvorsitzenden, die Mitglieder für ihr langjähriges Engagement zu ehren und zu würdigen.

Mitmachen in der Demokratie bedeutet jedoch auch, sich für öffentliche Mandate zu bewerben. Die SPD im Landkreis Regensburg wie auch in der Stadt Regensburg, hat in den vergangenen Wochen ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die anstehenden Bundes-, Land- und Bezirkstagswahlen im Herbst 2013 nominiert.

Bereits in der ersten Ausgabe haben wir begonnen, die Kandidaten näher vorzustellen. Wir setzen dies in dieser und den folgenden Ausgaben des Landkreisechos fort.

Die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD - ich selbst bewerbe mich um ein Landtagsmandat, würden sich freuen, mit Ihnen in ein persönliches Gespräch zu kommen. Wir werden Ihnen dazu in den nächsten Monaten viele Gelegenheiten bieten, ich möchte Sie aber auch bitten:

### Sprechen Sie uns an!

Ihr  
Rainer Hummel



Rainer Hummel (rechts) und Siegfried Böhringer (2. v. rechts) gehen mit einem gut motivierten Team in die Landtags- und Bezirkstagswahlen im kommenden Jahr.  
Fotos: Lillig/uh

## Einstimmiges Votum

Rainer Hummel tritt für den Landtag an

Von  
Ursula Hildebrand

**Donaustauf**—Die SPD im Stimmbezirk Regensburg-Land hat am Sonntag, 28. Oktober, ihre Kandidaten für die Landtags- und Bezirkstagswahlen für den Herbst 2013 nominiert.

Für den Landtag gehen der Kreisvorsitzenden Rainer Hummel aus Kallmünz und seine Stellvertreterin Ursula Hildebrand aus Donaustauf ins Rennen, für den Bezirkstag treten Siegfried Böhringer (Regenstauf) und Matthias Jobst (Alteglöfshaus) an.

Rainer Hummel bewarb sich in einer kurzen, aber knackigen Rede bei den Delegierten für die Kandidatur um das Direktmandat. Energiepolitik sei „sein Thema“, so hatte er auch im Kreisverband ein energiepolitisches Papier für den Landkreis entworfen. Als Vater von zwei kleinen Kindern liege ihm auch

das Thema (Schul-) Bildung sehr am Herzen. Hier habe die SPD mit der Gemeinschaftsschule das richtige Konzept. Am Ende votierten 44 der anwesenden 45 Delegierten für den Kallmünzer, eine Stimme war ungültig.

### Harte Monate für die Kandidaten

Für die Listenkandidatur erhielt Ursula Hildebrand ein einstimmiges Votum der Delegierten per Akklamation. Die Journalistin aus Donaustauf ging wie auch ihre Vordrängerin auf die „fieseren Tricks“ des politischen Gegners ein, die Medien in ihrer Berichterstattung zu beeinflussen. Leider sei dies kein Einzelfall, dies komme auch in Regensburg vor.

44 von 44 abgegebenen Stimmen konnte Siegfried Böhringer für sich verbuchen. Er tritt nun im Herbst 2013

als Direktkandidat für den Bezirkstag an. Böhringer, der Bürgermeister in Regenstauf ist, berichtete, wie beeindruckt er von einem Besuch in den Einrichtungen des Bezirkes für Schlaganfallpatienten war. Hier sehe man, wie wichtig die Arbeit des Bezirkes sei.

Matthias Jobst wird Böhringer als Listenkandidat unterstützen. Die letzten Wahlkämpfe seien wenig erfreulich gewesen, doch diesmal stünden die Chancen gut. Deshalb freue er sich sehr auf die kommenden Monate. Auch er erhielt ein einstimmiges Votum.

Joachim Wolbergs betonte, dass die Kandidaten und die Wahlkampfleiter sich in den kommenden Monaten „richtig anstrengen“ müssten. Der politische Gegner werde „alles tun, um zu versuchen, die Sozialdemokraten klein zu halten“. Davon aber dürfe man sich nicht beeindrucken lassen. ■



# Neue Herausforderungen

## Demografischer Wandel im Landkreis

Von  
Barbara Rappl

**Landkreis** — Im Jahr 2030 wird jeder dritte Einwohner des Landkreises Regensburg älter als 65 Jahre sein. Die Frage nach der richtigen Seniorenhilfe muss vom Landkreis und den Gemeinden sorgfältig untersucht werden. Die Landkreise sind gesetzlich verpflichtet, ein senienpolitisches Gesamtkonzept zu erstellen, das deutlich über die herkömmliche Pflegebedarfsplanung hinausgeht. Ziel dieses Gesamtkonzeptes muss es sein, alten und behinderten Menschen im Landkreis vielfältige Möglichkeiten für eine medizinische und soziale Betreuung aufzuzeigen, um ihnen eine weitgehend individuelle und selbstbestimmte Lebensführung in ihrer vertrauten Umgebung zu ermöglichen.

### Solange wir möglich zu Hause bleiben

Soviel Selbstständigkeit wie möglich und soviel Hilfe wie nötig muss der Grundsatz des senienpolitischen Gesamtkonzeptes sein.

Ältere Menschen mit eingeschränkter Mobilität brauchen ein möglichst barrierefreies Zuhause, in ihren Wohnorten sind sie auf eine soziale Infrastruktur angewiesen. Für notwendige Sozialkontakte sowie für eine gesicherte Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und eine gesicherte medizinische Betreuung ist ein funktionierender öffentlicher Nahverkehr, ergänzt durch private oder ehrenamtliche

Fahrdienste Voraussetzung.

Wichtiger noch ist eine funktionierende Solidargemeinschaft aus Jung und Alt. In zahlreichen Landkreismunicipalitäten gibt es bereits Nachbarschaftshilfevereine, die auf ehrenamtlicher Basis die Senioren unterstützen und wertvolle Arbeit leisten. Ein wichtiger Teil eines senienpolitischen Gesamtkonzeptes bestünde in der Ausweitung der Hilfsangebote durch die ambulanten Pflegedienste, um den Verbleib der Senioren in ihrer vertrauten Umgebung verlängern zu können.

### Neue Konzepte und Wohnformen

Wir brauchen zusätzliche, bezahlbare Senienkonzepte und neue Wohnformen wie die ambulant betreuten Wohngemeinschaften als Alternativen zu den oft teuren Altenheimen.

In den bestehenden Einrichtungen sollten mehr Kurz- und Teilzeitpflegeplätze zur Entlastung pflegender Angehöriger eingerichtet werden können.

Dieses integrative Gesamtkonzept muss aber nach Meinung der SPD für die Region entwickelt werden und darf nicht an der Landkreis- oder Stadtgrenze Halt machen. Ältere Menschen, die in jungen Jahren mit ihrer Familie auf das Land gezogen sind, wollen im Alter manchmal wieder zurück in die Stadt, wo sie eher seniorengerechte Strukturen und soziale wie kulturelle Kontakte finden. Andererseits holen junge Familien, die in den Landkreis

zugezogen sind vielleicht ihre Eltern nach. Wir brauchen deshalb in den Gemeinden wie in der Stadt bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgungsstrukturen für Jung und Alt. Bürgermeister und Kommunalpolitiker werden sich in Zukunft verstärkt um die Belange der Senioren „kümmern“ müssen. Jede Gemeinde muss ein Netz von Unterstützungsangeboten für Senioren im medizinischen, sozialen wie kulturellen Bereichen entwickeln.

Eine gute Senienpolitik zeugt von respektvollem Umgang mit dem Alter; sie kann aber auch Standortvorteil für die Ansiedlung von jungen Familien und nicht zuletzt ein positiver Wirtschaftsfaktor in den Gemeinden werden.

### Pflege wird zum Armutsrisiko

Medienberichten zufolge können sich hunderttausende Deutsche ihre Unterbringung im Altersheim nicht mehr leisten. Aufgrund der neuesten Zahlen des Statistischen Bundesamtes stieg die Zahl der Empfänger von Hilfe zur Pflege auf über 400.000 Menschen an. „Das Risiko durch Pflegebedürftigkeit in Armut abzurutschen, steigt schon seit Jahren“, sagt die VdK-Verbandschefin Ulrike Mascher. „Ein zentraler Grund seien kontinuierlich steigende Heimkosten“.

Für einen Eigenanteil von 1.500 Euro und mehr monatlich reicht vielen Heimbewohnern die Rente nicht aus. Die Ersparnisse sind in der Regel bald



**Die Menschen werden immer älter, das schafft neue Herausforderungen — auch im Landkreis!**

**Foto:**  
Gerd Altmann/Anja Wiechmann/pixelio.de

aufgezehrt. Dann müssen die Kinder oder die Sozialkassen zahlen. Wenn Rente und Pflegezuschuss nicht mehr reichen, um die Pflege im Alter finanzieren zu können, dann ist das nicht die Schuld der Alten, die ein Leben lang gearbeitet haben. Es ist die Schuld eines falschen und unterfinanzierten Pflegekonzeptes, das zu sehr auf die Unterbringung in Heimen konzipiert ist.

### Kommunen müssen sich kümmern

Für Menschen, die nicht mehr zu Hause versorgt werden können, ist eine Unterbringung im Alten- und Pflegeheim unumgänglich.

Weil aber so oft kleine Alltagshilfen und alternative Angebote (betreute Wohn- und Pflegegruppen usw.) fehlen, kommen alte Menschen viel zu schnell ins Alten- und Pflegeheim. Häusliche Pflege wird in diesem System nicht belohnt, sondern bestraft. Zurzeit sprudeln in Deutschland die Steuereinnahmen. Daher ist es jetzt auch dringend notwendig, dass vom Staat mehr Geld für die Pflege bereitgestellt wird. Die Menschen müssen wieder darauf vertrauen können, dass unsere solidarische Gesellschaft auch dann hilft, wenn sie im Alter verstärkt Hilfe im Leben brauchen. ■



Die Donaustauffer Mittelschule steht vor dem Aus, deshalb suchte man in dem kleinen Markt nach neuen Lösungen. Solch eine neue Lösung könnte die Gemeinschaftsschule sein. Martin Güll stellte das Konzept in Donaustauf vor. Fotos: Fichtner/uh

## Neue Wege in der Bildung

### Donaustauf und die Gemeinschaftsschule

**Donaustauf** — „Etikettenschwindel“. Jürgen Sommer, SPD-Bürgermeister der Marktgemeinde Donaustauf im Landkreis Regensburg, kämpft um den Erhalt der wohnortnahen Schule für die Kinder am Ort. Nachdem im Schuljahr 2010/2011 nach zähem Ringen die Umformung der Hauptschule zur Mittelschule erfolgte, wird heuer bereits nur noch eine Klasse im Jahrgangsstufenbereich 5 bis 9 geführt.

2013 steht die Mittelschule in Donaustauf vor dem endgültigen Aus. Dann gibt es hier keine Schüler mehr in weiterführenden Klassen nach der Grundschule. Für Bürgermeister Jürgen Sommer war schon Ende 2009 klar, dass mit der Umformung des Hauptschulbereichs der Volksschule Donaustauf in eine Mittelschule die Probleme zum Erhalt des Schulstandorts für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 nicht gelöst, sondern lediglich verzögert würden. Der Mittelschulverbund mit der Stadt Neutraubling, den die Volksschule Donaustauf im Schuljahr 2010/2011 einging, war absehbar begrenzt und eigentlich reiner

schule sowie Gymnasium. Abgesehen vom Schulweg, den die Schüler nun mit dem Bus nach Neutraubling zurücklegen müssen, änderte sich nichts. Der Schulstandort in Donaustauf war für den Hauptschulbereich mit einer Mittelschule jedenfalls nicht zu retten.

#### Pädagogisches Konzept in Arbeit

Seine Suche nach einer anderen, stabileren Lösung für die Marktgemeinde Donaustauf führte Bürgermeister Sommer – selbst dreifacher Familienvater – bereits vor drei Jahren mit dem Landtagsabgeordneten Martin Güll zusammen, der als Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport im Bayerischen Landtag, sowie als Bildungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion das Modell einer Gemeinschaftsschule als zukunftsweisendes Bildungsangebot auch für Bayern forcierte.

Das für Bayern neuartige pädagogische Konzept der Gemeinschaftsschulen verzichtet auf eine Aufteilung in Haupt- und Real-

schule sowie Gymnasium. Es sollen von der ersten bis zehnten Klasse alle Jahrgangsstufen bedient werden, wobei Lehrer als Teams arbeiten, um eine individuelle Förderung der Schüler zu gewährleisten. In der Gemeinschaftsschule könnten alle Schulabschlüsse nach der Sekundarstufe I gemacht werden, indem Lehrer aus Grund-, Haupt- und Realschule, sowie Gymnasium gemeinsam tätig sind.

Auch für viele Eltern – sogar über die Ortsgrenzen der Marktgemeinde hinaus – ist dies vorstellbar. Dementsprechend hat das Marktratsgremium im Rahmen des weiteren Vorgehens auch mehrheitlich – sogar mit zwei Stimmen aus der CSU-Fraktion – für die Erstellung einer Standortanalyse votiert, die die Voraussetzungen für den Modellversuch Gemeinschaftsschule prüfen sollte. Zwischenzeitlich liegt dieses Gutachten vor – mit positivem Ergebnis: Es steht nun an, gemeinsam mit Schulwissenschaftlern das pädagogische Konzept für eine Donaustauffer Gemeinschaftsschule auszuarbeiten. ■



www.meindl-entsorgung.de

Meindl Entsorgung Entsorgungsdienste Recyclingmanagement Logistik

**... Ihr kompetenter Entsorger in der Region Regensburg!**

**UMWELT PAKT BAYERN**

**Unser Rundum-Entsorgungsservice für Sie:**  
 Containerdienst, kommunale Entsorgung, Industrieentsorgung, Speiseresteentsorgung, Abscheiderentleerung, Grubenentleerung, Sonderabfall, Recycling u.v.m.

**Rufen Sie uns einfach nur an, den Rest erledigen wir!**

Meindl Entsorgungsservice GmbH  
 Batemer Höhe 1  
 93138 Lappersdorf  
 Tel: 0941-83020-0  
 Fax: 0941-83020-30  
 info@meindl-entsorgung.de

1952 60 Jahre 2012

LOGEX

### IMPRESSUM

**Landkreisecho**—Sozialdemokratische Zeitung für den Landkreis Regensburg

**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei Deutschlands - SPD, Kreisverband Regensburg-Land, Richard-Wagner-Straße 4, 93155 Regensburg, Vorsitzender: Rainer Hummel (rh)

**Redaktionsleitung:** Ursula Hildebrand (uh)

**Redaktion:** Johann Festner (jf), Ursula Hildebrand (uh), Matthias Jobst (mj), Ulrike Riederer (ur), Hubert Wittmann (hw)

**Druck:** Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co. KG, Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg

**Verteilung:** V.I.A. Verteilung im Auftrag GmbH, Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg

## Rainer Hummel will in den Landtag

Der 35-jährige Kallmünzer bewirbt sich um das Direktmandat

Von  
Ursula Hildebrand

**Interview**-Der SPD-Kreisvorsitzende Rainer Hummel aus Kallmünz, will es wissen: Der 35-Jährige startet durch und tritt im kommenden Jahr bei den Landtagswahlen für den Stimmkreis Regensburg-Land als Direktkandidat an.

Rainer Hummel wurde am 28. September 1977 in Burglengenfeld geboren, nach dem Besuch der Volksschule in Kallmünz wechselte er auf die Realschule Burglengenfeld und schließlich auf die Fachoberschule Regensburg. Von 1996 bis 1998 absolvierte er seinen Wehrdienst in Regensburg und leistete 1998 einen vier monatigen Auslandseinsatz in Bosnien-Herzegowina ab. An den Einsatz schloss sich ein Studium der Verfahrenstechnik an der FH Regensburg an. Seit 2002 ist Rainer Hummel Umweltbeauftragter bei der Läppler Blechverarbeitung GmbH & Co. KG Bayern in Teublitz. Der Kallmünzer ist seit 2004 verheiratet und hat einen Sohn (5) und eine Tochter (2).

Im Jahr 2002 fand Rainer Hummel den Weg in die SPD. Schnell wurde er zum Vorsitzenden des Ortsvereins gewählt, dieses Amt hatte er bis 2006 inne. Von 2002 bis 2006 war Rainer Hummel Bildungsbeauftragter im SPD-Kreisverband Regensburg-Land, ehe er 2006 zum Vorsitzenden gewählt wurde. Ebenfalls seit 2006 ist er stellvertretender Vorsitzender des SPD-Unterbezirkes Regensburg. Neben seinen Parteiämtern sitzt Hummel seit dem Jahr 2008 im Marktgemeinderat von Kallmünz und im Kreistag des Landkreises Regensburg.

### **Rainer, wie kam es, dass Du Deine politische Heimat in der SPD gefunden hast?**

Die SPD wurde auf mich aufmerksam im Vorfeld der Kommunalwahl 2002. Ich habe in den Jahren zuvor das Jugendgremium in Kallmünz mitgegründet und war eine Zeitlang auch dessen Vorsitzender. Der damalige Ortsvereinsvorsitzende von Kallmünz, Georg Bayerl, hat mich dann angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte für die SPD für den Gemeinderat zu kandidieren.

Ich war politisch schon immer der SPD zugeneigt, sicherlich auch geprägt durch mein Elternhaus. Ich bin groß geworden unter 16 Jahren Helmut Kohl und dem Wunsch nach Veränderung in Deutschland. Mir hat dabei an der SPD gefallen, dass in der Partei auch diskutiert und gestritten wurde, im Gegensatz zur CDU/CSU wo alle nur nach der Pfeife der Vorsitzenden getanz sind.

Deshalb erklärte ich mich bereit, auf



**Rainer Hummel will künftig im Bayerischen Landtag dafür streiten, dass es in Bayern sozial, ökologischer und gerechter zugeht.**  
Foto: mj

der SPD-Liste zu kandidieren. Ich arbeitete also im Wahlkampf bei der SPD mit und diese Arbeit hat mir so gut gefallen, dass ich noch vor der Wahl der Partei beigetreten bin.

### **Mit Leib und Seele Sozialdemokrat**

### **Vom Marktgemeinderat und Kreistag in den Landtag ist es doch ein großer Schritt. Was hat Dich zu dieser Entscheidung bewegt?**

Die Arbeit in all meinen Ämtern in der SPD hat mir immer großen Spaß gemacht und macht mir immer noch großen Spaß. Dies ist mein größtes Hobby, auch wenn es viel Zeit in Anspruch nimmt. Und was gibt es Schöneres, als sein Hobby zum Beruf zu machen

Außerdem ist es eine tolle Erfahrung, wenn man in der Politik etwas bewegen kann, wenn nach harter oft monatelanger Diskussion und Überzeugungsarbeit ein eigener Antrag angenommen und umgesetzt wird. Dies ist äußerst befriedigend. Ich habe das vor allem mit meinen Anträgen im Kreistag zur Energiepolitik erlebt.

### **Du sprichst die Energiepolitik an, ist das auch einer Deiner Schwerpunkte?**

Energie- und Umweltpolitik, ja, weil wir nur einen Planeten haben und die Menschheit gerade dabei ist, zwar nicht den Planeten zu zerstören, aber die Lebensbedingungen für uns selbst immer mehr zu verschlechtern, Stichwort Klimawandel. Da hat Schwarz/Gelb doch

überhaupt kein Konzept. Die Energiewende wird ja gerade so richtig gegen die Wand gefahren.

Und dann sehe ich die Bildungspolitik als zweiten Scherppunkt, weil es meinem Gerechtigkeitsinn zutiefst widerspricht, wenn die Chancen eines Kindes vom Status, Geldbeutel und Bildungsniveau der Eltern oder von seiner Herkunft abhängen, wie es bei uns der Fall ist.

### **Gerade war ja das Betreuungsgeld in der Diskussion, was sagst Du dazu?**

Ich vergleiche es mit einem Wirtschaftsunternehmen: Zuerst investiere ich viel in die Entwicklung eines Produktes und dann zahle ich den Leuten Geld, dass sie dieses Produkt nicht kaufen. Das ist doch total Irrsinn und das Unternehmen würde in kürzester Zeit Pleite gehen.

### **Ein weiteres Thema, das gerade die Gemüter bewegt, sind die Studiengebühren ...**

Die gehören schnellsten abgeschafft, genauso wie die Kosten für eine Meisterausbildung oder auch das Schulgeld für die Altenpflegeschule.

Der 35-jährige Rainer Hummel ist mit Leib und Seele Sozialdemokrat. Ungerechtigkeiten wecken seinen Kampfgeist, den Einsatz für die, denen es nicht so gut geht, hat er sich auf die Fahnen geschrieben. Dies tut er mit viel Engagement im Kallmünzer Marktrat und im Regensburger Kreistag ... und vielleicht ab dem kommenden Herbst auch im Bayerischen Landtag! ■



Margit Wild geht mit einem hochmotivierten Team in den Wahlkampf. Foto: uh

## Margit Wild tritt an

Gutes Votum für die Abgeordnete

Von  
Ursula Hildebrand

**Regensburg**—Am Freitag, 27. Oktober, haben die SPD-Delegierten des Stimmkreises Regensburg-Stadt, zu dem seit der Stimmkreisreform auch die Landkreisgemeinden Lappersdorf, Wenzelbach und Pentling gehören, ihre Kandidaten für die Landtags- und Bezirkstagswahl im kommenden Jahr nominiert. Die SPD setzt dabei auf bewährte Kräfte!

Margit Wild, die amtierende Landtagsabgeordnete, wird erneut antreten. 41 der 47 anwesenden Delegierten stimmten mit Ja. Ihr zur Seite steht als Listenkandidat Dr. Klaus Rappert, er wurde per Akklamation einstimmig vorgeschlagen.

Für die Direktkandidatur für den Bezirkstag stiegen dann gleich zwei Persönlichkeiten in den Ring. Der amtierende Bezirkstagsvizepräsident

**Wolbergs: „Tolle Kandidaten!“**

Norbert Hartl wollte ebenso antreten, wie Bruno Lehmeier. Am Ende entfielen 33 Stimmen auf Hartl und elf auf Lehmeier, Hartl wird von Katja Vogel unterstützt, die wiederum ein einstimmiges Akklamationsvotum für die Listenkandidatur erhielt.

„Wir haben tolle Kandidaten“, meinte der UB-Vorsitzende Joachim Wolbergs abschließen. Er sei zuversichtlich, dass im Herbst 2013 ein gutes Ergebnis eingefahren werden könne. ■

## Gemeinsam für die Region

Karl Söllner bewirbt sich um ein Bundestagsmandat

Von  
Ursula Hildebrand

**Regensburg**—Die Delegierten der Bundeswahlkreis-Konferenz für den Wahlkreis 233 Regensburg haben am Sonntag, 30. September, ihre Kandidaten für die Bundestagswahlen im Herbst 2013 nominiert. Karl Söllner, Bürgermeister in Brunn, wird als Direktkandidat ins Rennen gehen, Dr. Thomas Burger, Stadtrat in Regensburg, stellt sich als Listenkandidat zur Verfügung.

Im Vorfeld der Wahlkreis-Konferenz hatten sich die beiden potentiellen Kandidaten den SPD-Mitgliedern in drei Regionalkonferenzen vorgestellt. Beide hatten im Vorfeld betont, dass es sich hier nicht um eine Kampfkandidatur, sondern um einen ganz normalen demokratischen Vorgang handelt. Die SPD sei in der komfortablen Situation, gleich zwei kompetente Bewerber um eine Direktkandidatur zu haben. Die Entscheidung, wer letztlich ins Rennen geht, sollten dann aber die Delegierten der Wahlkreis-Konferenz treffen. Gegenseitig hatten sich Burger und Söllner versichert, im Falle der



Karl Söllner (Mitte) und Dr. Thomas Burger (2. v. rechts) treten im Bundestagswahlkampf für Stadt und Landkreis Regensburg an. Foto: uh

Nichtnominierung als Listenkandidat anzutreten. Der Vorsitzende des SPD-Unterbezirkes, Regensburgs Bürgermeister Joachim Wolbergs betonte, dass

**Gegenseitige Unterstützung**

beide Bewerber eine gute Wahl wären, man habe den Prozess der Kandidatenfindung „demokratisch organisieren“ wollen.

Den Begriff der „Zerrissenheit“ wies er weit von sich, „es gibt Parteien, die fallen jeden Tag übereinander her wie die Berserker“, so Wolbergs, solche eine Kultur wolle man innerhalb der SPD nicht pflegen. Er dankte beiden Bewerbern für ihre Bereitschaft, sich mit ihrer Arbeit in

der Bundespolitik engagieren zu wollen.

Bei der Wahlkreis-Konferenz hatten beide Bewerber nochmals die Möglichkeit, sich den Delegierten vorzustellen. Es wurde deutlich, dass sich sowohl Burger als auch Söllner durch ihre lange politische und berufliche Erfahrung große Kompetenz erarbeitet haben. Am Ende dürfte es für viele Delegierte keine einfache Entscheidung gewesen sein.

Von den 51 abgegebenen Stimmen entfielen 33 auf Karl Söllner und 18 auf Dr. Thomas Burger. Einstimmig empfahl die Versammlung dann Dr. Thomas Burger als Listenkandidat. Beide beteuerten, gemeinsam in den Wahlkampf zu gehen und sich gegenseitig zu unterstützen. ■



**Ich will hier rein!**  
Mitglied werden in der SPD.

# Gymnasiumneubau eingeweiht

Neue Schule wurde ihrer Bestimmung übergeben

Von Rainer Hummel

**Landkreis**—Es war das Bohren der berühmten dicken Bretter, die schließlich zum Erfolg führten. Schon seit Jahren forderte die SPD ein weiteres Gymnasium um die Situation der überfüllten Gymnasien in Regensburg zu entlasten. Zuerst mussten die politischen Kräfte im Landkreis Regensburg und dann der Verwaltungsapparat in München überzeugt werden, was schließlich auch gelang.

Dem langen Entscheidungsprozess steht dagegen eine rekordverdächtigen Bauzeit von nur 15 Monaten gegenüber. Dass

dies so geglückt ist, ist vor allem der Landkreisverwaltung, dem Architekturbüro Guttman & HIW, den am Bau beteiligten Firmen und deren Angestellten zu verdanken.

### Lebensraum für Schüler und Lehrer

Beim Bau des neuen Gymnasiums ist noch ein Kunststück geglückt, das man bei öffentlichen Bauten nicht immer erwartet. Die berechneten Baukosten von 22 Millionen Euro wurden nicht nur eingehalten, sondern sogar deutlich unterschritten.

Der architektonisch sehr gelungene Neubau trägt dabei auch eine deutliche Handschrift

der SPD-Kreistagsfraktion, die zwar nicht zu sehen ist, aber dennoch enorme Auswirkungen hat. Es handelt sich dabei um fast 50 cm dicke Styroporplatten, die als Dämmung unter der Außenfassade eingebaut wurden. Damit wurde der energetische Standard eines Passivhauses erreicht, den der Kreistag auf Antrag der SPD beschlossen hat.

Neben den energetischen und architektonischen Maßstäben wurde beim Gymnasium Lappersdorf auch bei der Ausstattung auf hohe Qualität Wert gelegt. So sucht man die allseits bekannten grünen Tafeln vergebens. Stattdessen sind



Das Gymnasium Lappersdorf steht „in der Pfeifing“ Foto: Landratsamt Regensburg

alle Unterrichtsräume mit sogenannten Whiteboards ausgestattet, die einen interaktiven und modernen Unterricht ermöglichen.

### „Wir sind eine Schulfamilie“

Am 17. November 2012 erhielt das neue Landkreisgymnasium seinen kirchlichen Segen, in einer etwas anderen, aber sehr gelungenen Feier. Der Landkreis Regensburg hat damit einen weiteren

wichtigen Schritt für eine vorbildliche, gemeinsame Schullandschaft in der Region Regensburg getan. Das Gymnasium Lappersdorf ist rundum gelungen. Darauf können wir im Landkreis Regensburg stolz sein. Den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und den Lehrern kann man jetzt nur wünschen, dass Sie zu einer großen, intakten Schulfamilie werden. Der Anfang ist gemacht! ■

# Studienmaut jetzt abschaffen!

Volksbegehren gegen die Studiengebühren wurde zugelassen

Von Rainer Hummel

**Bayern**—Die Entscheidung kam dann doch etwas überraschend. Der Bayerische Verfassungsgerichtshof hat das Volksbegehren „Nein zu Studienbeiträgen in Bayern“ für zu-

lässig erklärt. In der Vergangenheit ist der Verfassungsgerichtshof immer der Argumentation des CSU-geführten Innenministeriums gefolgt. Diesmal war es anders.

Das von den Freien Wähler initiierte Volksbegehren ist daher zu-

lässig und wird nun den Bürgerinnen und Bürgern in Bayern vorgelegt. Dies ist eine riesen Chance die ungerechten Studiengebühren endlich abzuschaffen.

Neben Niedersachsen ist Bayern das letzte Bundesland, das Ge-

bühren von 1.000 Euro pro Jahr erhebt. Diese stellen neben den Kosten für Lebensunterhalt und Lehrmittel eine zusätzliche finanzielle Belastung für die Studierenden und ihre Familien dar.

### Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen

Für junge Menschen aus Familien mit geringem Einkommen schaffen die Gebühren eine weitere Hürde zur Aufnahme eines Studiums.

Vom 17. bis zum 30. Januar 2013 läuft nun die Eintragsfrist für das Volksbegehren. In diesen zwei Wochen müssen 940.000 Bürgerinnen und Bürger in Bayern für das gebührenfreie Studium unterschreiben, damit es zum Volksentscheid

kommt. Eintragen kann sich jeder wahlberechtigte Bürger Bayerns im Rathaus seiner Heimatgemeinde.

Neben den Oppositionsparteien im Bayerischen Landtag, SPD, Freie Wähler und Grüne haben sich viele weitere Organisationen, wie z.B. die Studierenden-Organisationen, Gewerkschaften, Sozialverbände und kirchliche Organisationen zum Bündnis gegen Studiengebühren zusammengeschlossen.

Die Gebührenfreiheit an den Universitäten muss der Einstieg sein für eine finanzielle Entlastung auch bei der beruflichen Bildung. Die Meisterprüfungen müssen kostenlos werden und das Schulgeld für die Ausbildung zum(r) Altenpfleger(in) muss gestrichen werden. ■

## DECHANT

Reisen und mehr ...

Ihr Busunternehmen vor Ort....

Wir schicken Sie nicht in die Wüste -

...bringen Sie auf Ihren Wunsch aber gerne dorthin!

- Studienreisen
- Städtereisen
- Badereisen

- Schulausflüge
- Betriebsausflüge
- Vereinsausflüge

**Busgrößen von 8 bis 65 Sitzplätzen**

Dechant Reisen Oberschlagweg 2 93128 Regenstauf

Tel: 09402 / 93220      Fax: 09402 / 93220

Email: [dechant@dechantreisen.de](mailto:dechant@dechantreisen.de)

## Christian Ude und das leerstehende Schulhaus

Ein Besuch in Aufhausen machte die verfehlte CSU-Schulpolitik deutlich

Von  
Ursula Hildebrand

**Aufhausen**—Viele Bürgermeister im Landkreis stehen vor ähnlichen Problemen, wenn es um ihre Schulen geht. Die ehemaligen Hauptschulen, jetzt Mittelschulen genannt, verlieren mehr und mehr an Schülern. Eltern wählen eher das Gymnasium oder die Realschule für ihre Kinder, denn diese sollen ja die bestmögliche Ausbildung bekommen. Und da schneidet dann die Mittelschule in der Gunst der Eltern eher schlecht ab.

Und so ist die Folge, dass immer mehr Schulen vom Aus bedroht sind, Klassen können nicht mehr



Christian Ude begeisterte auch die Bürgerinnen und Bürger beim Bartlmäusmarkt. Foto: uh

gebildet werden, ganze Jahrgangsstufen fallen weg, weil es nicht mehr genügend Schülerinnen und Schüler gibt.

Das hat zum einen die Folge, dass unsere Kinder weitere Wege zur Schule in Kauf nehmen müssen, sie müssen mit dem Bus

fahren und verbringen viel Zeit auf der Straße. Zum anderen aber ergibt sich noch ein ganz praktisches Problem für die Kommunen: Auf Dauer stehen nämlich die Schulgebäude in den Orten leer.

Davon musste sich



Das Festzelt in Aufhausen war voll besetzt, für einige Gäste gab es nur noch Stehplätze. Foto: mj

auch der SPD-Spitzenkandidat bei seinem Ausflug zum Bartlmäusmarkt über-

zeugen. Aufhausens Bürgermeister Johann Jurgovsky zeigte ihm ein schönes, saniertes Gebäude, das aber eben leider nun leer steht, weil es nicht

mehr genügend Schülerinnen und Schüler gibt.

Ganz klar, und das sieht auch Spitzenkandidat Christian Ude so, zeigt sich hier die verfehlte CSU-Bildungspolitik. Die SPD bietet hier das Konzept der Gemeinschaftsschule! ■

### DIE BAYERN-SPD, 120 JAHRE ALT, ABER ALLES ANDERE ALS UNMODERN

Die „alte Tante“ SPD ist in Bayern bereits 120 Jahre alt. Gegründet wurde die sozialdemokratische Partei in Reinhausen, damals noch eine eigenständige Gemeinde. Die Spuren von damals findet man heute noch, an dem Gebäude, der ehemaligen Brauerei Schrödl, in dem die Gründungsversammlung stattgefunden hat, findet sich eine Gedenktafel. Im Juli hatte es bereits einen großen Festakt in Regensburg gegeben, sogar Ministerpräsident Horst Seehofer hatte sich in die Höhle der Roten gewagt, um zu gratulieren.

Am 30. September schließlich feierte die SPD-Familie vor Ort noch einmal ein kleines Fest. Zunächst gedachte man an Ort und Stelle der Gründungsversammlung der langen Tradition der Sozialdemokratie in Deutschland und Bayern, ehe es anschließend zum Essen ins nahegelegene Seniorenheim der AWO ging. Allen wurde schnell klar, dass die Grundwerte der SPD, die vor 120 gelogten haben, auch heute noch Gültigkeit haben, denn noch lange ist nicht erreicht, dass alle Menschen in Frieden und gleichberechtigt leben können. (uh)



Eine Gedenktafel erinnert in Reinhausen an die Gründung der Bayern-SPD. Foto: uh



Eine Delegation der Jusos bei der Gedenkfeier bewies es: Die SPD ist zwar 120 Jahre alt, aber doch modern und hochmotiviert. Foto: privat



Dr. Gerhard Schmid, MdEP a.D. hielt die Festrede. Foto: uh

## Ehrung für zwei Bürgermeister

**Fritz Meng und Franz Kröninger wurden ausgezeichnet**

Von  
Rainer Hummel

**Zeitlarn**—Ein besondere Ehrung konnte der Kreisvorsitzende Rainer Hummel am 10. November beim Ehrenabend des SPD-Ortsvereins Zeitlarn vornehmen. Dabei wurden vielen Mitgliedern für ihre Treue zur SPD zwischen 15 und 40 Jahren geehrt. Herausragend war jedoch die Ehrung von zwei Männern, die nun seit insgesamt 34 Jahren die Geschicke der Gemeinde Zeitlarn an vorderster Front, nämlich als erste Bürgermeister der Gemeinde, bestimmt haben.

Altbürgermeister Fritz Meng wurde 1978 mit erst 36 Jahren zum ersten Bürgermeister gewählt, nachdem er vorher bereits sechs Jahre im Gemeinderat war. In diesem Amt wurde Meng insgesamt vier Mal von den Bürgerinnen und Bürgern bestätigt, bis er 2007



Rainer Hummel konnte in Zeitlarn Fritz Meng (Mitte) und Franz Kröninger (rechts) für ihre lange Parteizugehörigkeit ehren. Foto: privat

aus gesundheitlichen Gründen zurücktrat. Somit konnte Fritz Menge 29 Jahre lange an entscheidender Stelle für das Wohl der Gemeinde Zeitlarn arbeiten und das mit viel Erfolg. Seit 40 Jahren ist Fritz Meng schon Mitglied der SPD. Für seine Treue und für seine besonderen Verdienste für die Gemeinde Zeitlarn und den SPD-Ortsverein wurde ihm die Willy-Brandt-Medaille überreicht.

In seine Fußstapfen trat der bis dahin zweite Bürgermeister, Franz Kröninger. 1996 zum ersten Mal in den Gemeinderat gewählt, wurde Kröninger mit großer Mehrheit 2007 zum Nachfolger von Meng bestimmt.

### 34 Jahre erfolgreiche Politik

Die Gemeinde Zeitlarn kann so auf 34 Jahre erfolgreiche, so-

zialdemokratische Führung blicken und sich auf viele weitere Jahre freuen. Franz Kröninger trat vor 25 Jahren in die SPD ein und führt seit 1997 auch den SPD-Ortsverein.

Für beide gilt, dass sie in ihrer Arbeit stets das Wohl ihrer Bürgerinnen und Bürger an die erste Stelle gesetzt haben und weiterhin setzen. Fritz Meng und Franz Kröninger sind Vorbilder und herausragende Politiker. ■ (uh)

## PARTEITAG

Am Samstag, 14. Juli, hat der 63. Außerordentliche Parteitag der Bayern-SPD in Amberg stattgefunden. Der Parteitag stand unter dem Thema „Infrastruktur“ und war ursprünglich gedacht, die Frage nach der dritten Startbahn für den Münchner Flughafen zu klären. Durch den Bürgerentscheid haben sich dieses Thema nun erledigt, so Münchens OB Christian Ude. Doch Infrastruktur bedeute viel mehr: Es gehe um Straßen und den Schienenverkehr, um Wohnungsbau, aber auch um staatliche Einrichtungen. Deshalb fand man die Frage nach der Kinderbetreuung auf der Tagesordnung. Manuela Schwesig: „Wir fordern wirkliche Wahlfreiheit für Familien. Das Betreuungsgeld muss gestoppt werden, die dafür vorgesehenen Gelder müssen in die Betreuung und Erziehung investiert werden. ■ (uh)

## Hummel bleibt Vorsitzender

**SPD vertraut dem Kallmünzer**

Von  
Ursula Hildebrand

**Landkreis**—Der SPD-Kreisverband Regensburg-Land hat am Samstag, 7. Juli, den bisherigen Kreisvorsitzenden Rainer Hummel mit großer Mehrheit im Amt bestätigt. 55 der anwesenden 58 Delegierten stimmten bei der Kreisdelegiertenkonferenz in Regenstauf für den Kallmünzer.

Zuvor hatte Hummel über die beiden abgelaufenen Vereinsjahre Rechenschaft abgelegt. Da in den vergangenen zwei Jah-

ren keine Wahlkämpfe gegeben hatte, habe man sich auf die inhaltliche Arbeit konzentrieren können, so Hummel.

Eines der Hauptthemen sei die Energiepolitik gewesen. Hier habe man mit einem Positionspapier Stellung bezogen. Auch in den kommenden beiden Jahren werde das Thema Energie weiter auf der Agenda stehen.

Zusätzlich wird sich die Landkreis-SPD der Frage nach dem richtigen Umgang mit dem demografischen Wandel widmen.

Das Leitbild der

SPD sei nach wie vor der Mensch, so Hummel. Man wolle ein Politikangebot für alle Menschen machen. „Wir müssen wieder fragen, was die Menschen bewegt! Und meist sind es die einfachen Dinge.“

### Europa mehr als nur ein Wirtschaftsraum

Am Schluss seines Berichtes bekannte sich Hummel zu Europa: „Europa ist unsere Zukunft, unsere einzige Zukunft!“ Europa sei „so viel mehr“ als ein Wirtschaftsraum. ■

## Sozialdemokraten beweisen ihre Fitness

Auch dieses Jahr war der Landkreislauf Pflicht für die SPD



Das SPD-Team hat seinen langen Atem beim Landkreislauf 2012 bewiesen. Mit dieser Kondition gehen die Sozialdemokraten in die kommenden Wahlkämpfe. Foto: privat

Von  
Hubert Wittmann

**Landkreis**—Ein normaler Samstagmorgen in Köfering sieht definitiv anders aus als dieser 15. September. Gewöhnlich bedarf in Köfering am Samstagvormittag der Verkehr keiner Regelung durch die Feuerwehr, niemand muss Autofahrern Parkplätze zuweisen. An normalen Samstagen zur Frühstückszeit bewegt sich auch der Großteil des Verkehrs auf der B15 und nicht auf der Kreisstraße Richtung Gebelkofen. Vor allem befinden sich in Köfering an einem durchschnittlichen Samstag vor 9 Uhr keine 250 Läufer mit ihren Begleitern und Laufteams auf dem Gelände des SSV

Köfering. Grund für das ungewöhnliche Durcheinander war an eben diesem 15. September der Start des 3. Regensburger Landkreislafes.

Das Team „Roud Runners – SPD Kreisverband Regensburg“, war ein Teil des Getümmels.

### Auch 2013 sind wir wieder dabei!

Wie schon beim ersten Landkreislaf konnten wir ein Laufteam, bestehend aus zwei Läuferinnen und acht Läufern, auf die sprichwörtlichen Beine stellen. Alle, die der Meinung waren, man müsse vor einem Wettkampf gut ausschlafen, konnten wir mit unserem Startläufer Felix Bäuml das Gegenteil beweisen.

Er kam um 8.45 Uhr direkt von seiner Nachtschicht als Polizist, um erst nach dem Lauf ins Bett zu gehen. Felix Bäuml sprintete los und konnte sich auch gleich in der Spitzengruppe des Felds festsetzen. Für Felix ging es auf der hügeligen Strecke Richtung Altglofsheim weiter und von dort aus bis zum Sportplatz des FC Thalmassing. Der Teil des Landkreislafes stellte sich als durchaus anspruchsvoll heraus. Grund dafür war die hügelige Streckenführung und der Wechsel von Asphalt und Feldwegen.

Margit Wilds Aufgabe als Schlussläuferin war es, die fast acht Kilometer durch die Laberauen ins Ziel nach Schierling zu laufen. Auf der

flachen Strecke hatte sie erst etwas Mühe ihr Tempo zu finden, als sie es dann aber hinter Rogging gefunden hatte, lief sie wie ein Uhrwerk die weitere Strecke. Margit, die noch nie eine solche Strecke auf Zeit gelaufen war, konnte sich sogar während des Laufs für die schöne Landschaft zwischen Pfakofen und Eggmühl begeistern. Im Ziel war Margit glücklich und gelöst, hatte sie die Strecke doch weit schneller bewältigt als sie es sich vorgenommen hatte.

Bei Musik von Louis Trinker Höhenrausch und isotonischen Hopfengetränken wurde der nächsten Landkreislaf geplant. 2013 geht die Strecke von Zeitlarn nach Donaustauf. ■

Was muss in Deutschland besser werden?

IHRE  
MEINUNG  
ZÄHLT!

[www.spd.de/buergerdialog](http://www.spd.de/buergerdialog)

SPD



Bürgermeister Jürgen Sommer aus Donaustauf informierte sich beim Kommunalpolitikertag in München. Foto: uh

## Kommunen setzen auf Ude

**Donaustauffer SPD informierte sich in München**

**Donaustauf**—Bürgermeister Jürgen Sommer hat zusammen mit der SPD-Fraktionssprecherin im Marktrat, Ursula Hildebrand, am Freitag, 28. September, am Kommunalpolitikertag der SPD-Landtagsfraktion in München teilgenommen. In einem Arbeitsforum konnte er auch seine Erfahrungen mit dem Thema Gemeinschaftsschule vorstellen. Der Plenarsaal war voll besetzt, der designierte Spitzenkandidat

der Bayern-SPD, Christian Ude, schwor die Kommunalpolitiker auf den kommenden Landtagswahlkampf ein.

**Ude: „Wir sind einfach besser!“**

Die angekündigte Rede von Sigmar Gabriel musste entfallen, da dieser aus gegebenem Anlass den Weg nach Berlin antreten musste – am selben Tag beantwortete die Bundes-SPD nämlich die K-Frage. Dies aller-

dings tat der guten Stimmung unter den Kommunalpolitikern aus ganz Bayern keinen Abbruch. Christian Ude machte den Anwesenden Mut für die Kommunalwahlen im Frühjahr 2014: „Wir sind einfach besser!“ Jürgen Sommer hatte die Gelegenheit, selbst mit Christian Ude ein paar Worte zu wechseln. Auch Markus Rinderspacher und Michael Adam gehörten zu den Gesprächspartnern des Donaustauffer Bürgermeisters. ■ (uh)

## Ehrennachmittag

**Dank für lange Mitgliedschaft**

Ein Gastbeitrag von Katja Vogel

**Mariaort**—Die SPD in Stadt und Landkreis Regensburg hat sich am Sonntag, 4. November, mit einem Ehrennachmittag für über 600 Jahre Mitgliedschaft bei treuen Genossinnen und Genossen bedankt. Sie alle gehörten der Partei 40, 45 oder sogar 65 Jahre an.

„Die Grundwerte der Sozialdemokratie werden durch ihre Mitglieder am Leben gehalten. Deshalb freue ich mich, heute denjenigen danken zu können, die dies bereits so lange tun“, erklärte der bayerische Landesvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Florian Pronold, der extra für den Ehrennachmittag nach Mariaort gekommen war. In seiner Festrede sprach er nicht nur über den Wert langjähriger Mitglieder, sondern zeigte auch auf, warum für

ihn ein Politikwechsel in Bayern und im Bund unabdingbar sei. „Wir machen vielleicht nicht alles anders, aber vieles besser“, so stimmte er die anwesenden Jubilare wie Ehrengäste auf die kommenden Wahlkämpfe ein.

**Dank, Geschenke und gute Gespräche**

Nach seiner Festrede überreichte Florian Pronold den langjährigen Genossinnen und Genossen gemeinsam mit dem SPD-Unterbezirksvorsitzenden, Bürgermeister Joachim Wolbergs, kleine Präsente. Nach der Übergabe der Geschenke stand der gemütliche Teil auf dem Programm. Bei Kaffee und Kuchen tauschten die Sozialdemokraten Geschichten aus, politisierten oder nutzten die Gelegenheit zum Plausch mit einem der Mandatsträger. ■



## 40 Jahre Mitglied

**Urkunde für Renate Müller**

**Alteglöfsheim**—Kürzlich konnten der Kreisvorsitzende Rainer Hummel und der Vorsitzende des Ortsvereines Alteglöfsheim-Köfering, Reinhard Lichtenegger, eine besondere Urkunde übergeben, die einer Ehrenmitgliedschaft nämlich. Renate Müller aus Alteglöfsheim, mittlerweile 78 Jahre alt, wurde für ihre jahrelange Arbeit im Ortsverein, als Gemeinderätin und als Kreisrätin ausgezeichnet. Bereits seit 40 Jahren setzt sich die Seniorin für die Belange der Sozialdemokratie ein. ■

## Traditionelle Wanderung

**Donaustauffer SPD begeht den 3. Oktober**

Von Ursula Hildebrand

**Donaustauf**—Der SPD-Ortsverein Donaustauf-Sulzbach hat den Tag der deutschen Einheit am Mittwoch, 3. Oktober, mit der mittlerweile schon traditionellen Herbstwanderung begangen. In diesem Jahr ging es von Forstmühle nach Pfaffenfang. Wie schon in den vergangenen Jahren machte sich der SPD-Ortsverein auch in diesem Jahr am Einheitsfeiertag zu Fuß auf den Weg. Die dieses Jahr etwas



Jedes Jahr am 3. Oktober treffen sich wanderbegeisterte Sozialdemokraten und Freunde zur Herbstwanderung. Foto: uh

kleinere Gruppe (gleichzeitig fand ein Ausflug der örtlichen Feuerwehr statt) wanderte dabei von Forstmühle zum Landgasthof Kössl nach Pfaffenfang. Der Einheitsfeiertag prä-sentierete sich von sei-

ner schönsten Seite, herrliches Wetter begleitete die kleine Gruppe auf ihrem Weg. Bei guten Gesprächen über Politik, Gott und die Welt verging die Zeit wieder wie im Fluge. ■

**SPD**



GEMEINSAM KRIEGEN WIR DAS GEBACKEN!

**Besinnliche Festtage und  
ein gutes neues Jahr  
wünschen Ihnen**

**Karl Söllner**

**Siegfried Böhringer**

**Rainer Hummel**